

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

John RAWLS

Politische Philosophie

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-3** *Politischer Liberalismus und wohlgeordnete Gesellschaften* : John Rawls und der Verfassungsstaat / Michael Becker (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2013. - 269 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 60). - ISBN 978-3-8487-0767-6 : EUR 29.00
[#3423]

John Rawls¹ gehört unstrittig zu den wirkungsmächtigsten politischen Denkern des vergangenen Jahrhunderts. Nach Christoph Schefold ist er „der erfolgreichste Vertreter politischer Philosophie des 20. Jahrhunderts“, der mit seiner *Theorie der Gerechtigkeit* ein Standardwerk verfaßt hat.² Während dieses umfangreiche Werk nicht eben eingängig zu lesen ist, empfehlen sich die später veröffentlichten Vorlesungen zur politischen Philosophie und zur Moralphilosophie durch ihre klaren Interpretationen anderer Denker.³ Rawls' Theorie ist in vieler Hinsicht problematisch, da seine Gerechtig-

¹ Zuletzt erschien in deutscher Übersetzung: *Über Sünde, Glaube und Religion* / John Rawls. Hrsg. von Thomas Nagel. Mit Kommentaren von Joshua Cohen, Thomas Nagel und Robert Merrihew Adams. Mit einem Nachwort von Jürgen Habermas. Aus dem Amerikanischen von Sebastian Schwark. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 342 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: A brief inquiry into the meaning of sin and faith <dt.>. - ISBN 978-3-518-58545-0 : EUR 26.90 [#1530]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz318707497rez-1.pdf>

² Siehe das sehr rawlskritische Buch *Das Regime verkehrter Toleranz* : Untersuchungen zu John Rawls, Rainer Forst und aktuellen Fragen / von Christoph Schefold. - Berlin : Duncker & Humblot, 2013. - 641 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur politischen Wissenschaft ; 177). - ISBN 978-3-428-14120-3 : EUR 68.90. - S. 9.

³ Vgl. *Geschichte der politischen Philosophie* / John Rawls. Hrsg. von Samuel Freeman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Schulte. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008. - 671 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Lectures on the history of political philosophy <dt.> - ISBN 978-3-518-58508-5 : EUR 38.00 [#0156]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz281347646rez-1.pdf> - *Geschichte der Moralphilosophie* : Hume - Leibniz - Kant - Hegel / John Rawls. Hrsg. von Barbara Herman. Übers. von Joachim Schulte. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2004. - 486 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1726). -

keitskonzeption von Grundannahmen ausgeht, die arg konstruiert sind. Auch die Entfaltung der Gerechtigkeitskonzeption beruht dann auf keineswegs selbstverständlichen normativen Entscheidungen, einmal ganz davon abgesehen, daß „man“ zur Anwendung der Gerechtigkeitskonzeption von Rawls über ein Wissen verfügen müßte, das keine gesellschaftliche Instanz haben kann.

Für den vorliegenden Band⁴ gilt, daß er auf hohem Niveau den Versuch unternimmt, Rawls zunächst einmal würdigend darzustellen, d.h. daß Michael Becker die Theorie „im besten Licht“ darstellen möchte (S. 13). Das ist ein legitimes Ziel für einen Band, der auch Studenten einen Zugang zu Rawls' Werk bieten soll. Es gibt natürlich auch in der bisherigen Rezeptionsgeschichte von Rawls starke Kritik an seinen Grundannahmen, die man hier zurückstellen kann. Becker skizziert Rawls' Werk anhand von vier zentralen Themenfeldern von dessen politische Philosophie: 1. Gerechtigkeitsprinzipien und Gesellschaftsvertrag, 2. Politischer Liberalismus, 3. konstitutionelle Demokratie und 4. Völkerrecht. Auch das Verhältnis von Rawls zum Staat gehört zu den interessanten Problemen, die hier angesprochen werden, da oft im angelsächsischen Denken das Denken über den Staat deutlich von kontinentalen Denkweisen abweicht.

Der Band selbst folgt einer Dreiteilung: Im ersten Teil wird die Frage der konstitutionellen Demokratie im Rahmen des sogenannten Politischen Liberalismus aufgegriffen, darunter fallen interessante Themen wie Rawls' Alternative zum kapitalistischen Wohlfahrtsstaat, die er nämlich in einer sogenannten *property-owning democracy* erblickte. Diese bleibt in manchem eher vage, teilt natürlich auch manche Züge des kapitalistischen Wohlfahrtsstaates, doch zielt sie stärker auf eine Egalisierung der Vermögensverhältnisse (dazu Johannes Schmidt). Schließlich kommt auch Rawls' Bedeutung für das Verfassungsrechtsdenken in dem Beitrag von Jan-Reinard Sieckmann zum Tragen, der untersucht, wie Rawls die Konzeption einer „öffentlichen Vernunft“ mit der (amerikanischen) Verfassungsrechtsprechung verknüpft. Denn Rawls sieht den amerikanischen Verfassungsgerichtshof als eine Exemplifizierung dieser öffentlichen Vernunft an (S. 115). Sieckmann nennt dies auch zu Recht „bemerkenswert“, weil sich Rawls damit deutlich von anderen Theoretikern unterscheidet, die das Gericht wesentlich kritischer beurteilen. Das Thema ist zu komplex, um knapp referiert zu werden, denn natürlich hängt daran eine kaum mehr zu überblickende Diskussion um den gesellschaftlichen und politischen Stellenwert des Verfassungsgerichts nicht nur in den USA, sondern auch in der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten.

Im zweiten Teil geht es um die Völkerrechtsthematik bzw. das Problem des Politischen Liberalismus im Kontext der internationalen Ordnung. Rawls' Völkerrechtskonzeption ist teilweise auch von seinen Schülern kritisiert worden. Denn diese Schüler wollten das Rawls'sche Differenzprinzip, das für die Regulierung innergesellschaftlicher Gerechtigkeitsfragen gedacht war,

Einheitssacht.: Lectures on the history of moral philosophy <dt.>. - Aus dem Amerikan. übers. - ISBN 3-518-29326-5 kart. EUR 16.00. - Erste dt. Ausg. 2002.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1043498591/04>

auch auf die internationale Ordnung anwenden. Andreas Niederberger behandelt Rawls' Konzeption eines Rechts der Völker, das aber so gravierende Mängel aufweise, daß es keine nachhaltige Wirkung entfalten konnte. Macus Llanque widmet sich dem Volksbegriff in Rawls entsprechender Theorie, ausgehend von der Beobachtung, daß kein Teil seiner Theorie so wenig Zustimmung fand wie die Völkerrechtstheorie (S. 165). Auch die Rawls-Anhänger blieben untereinander zwischen Idealisten und Realisten gespalten, und die Völkerrechtstheorie wurde oft nur am Rande beachtet, so daß es kaum Forschungsbeiträge zum Volksbegriff bei Rawls gibt. Es gelte aber zu beachten, daß Rawls scharf zwischen dem Begriff des Volkes und dem des Staates differenziere (S. 175). Während Staaten einer Staatsräson folgten, könnten Völker als moralische Wesen verstanden werden, woraus wiederum unterschiedliche Rationalitätstypen erwachsen.

Der dritte Teil des Bandes gilt den ideengeschichtlichen Bezügen, in denen Rawls Denken steht. Oft ist Rawls in seinem Verhältnis zu Kant untersucht worden, gilt er doch vielfach als eine Art Kantianer. Hier aber steht zum einen die Verbindung von Rawls und Aristoteles zur Diskussion, der Jörn Müller ausführlich und gründlich nachgeht, um schließlich zum Schluß zu gelangen, daß nicht von vornherein eine Inkompatibilität der beiden Denksätze bestand (S. 215). Der Herausgeber selbst konzentriert sich auf Rawls' Verhältnis zu Hegel: Trotz einer seiner Auffassung nach erstaunlich liberalen Lesart von Hegel durch Rawls bleibe dieser letztlich individualistisch ausgerichtet (S. 236). Abschließend bietet der „Frankfurter Schüler“ Alex Demirovic einen Vergleich von Rawls und Marx am Leitfaden der Rawlschen Kritik von Marx. Wenn auch ein solcher Vergleich schwierig ist, da sich beide auf recht unterschiedliche Dimensionen des politischen Lebens beziehen, wird doch deutlich, daß Rawls nach Demirovic an Markt und Staat festhält und letzteren eigentlich auch stärken müßte. Marx dagegen habe darauf gezielt, die Notwendigkeit von Markt und Staat und damit das ökonomische Prinzip zu überwinden (was aber nur bei sehr gutem Willen als konstruktiver Beitrag zur politischen Philosophie gewertet werden kann).⁵ Daß hiermit unmittelbar existentielle Fragen über das angemessene Verhältnis von Staat und Markt zur Diskussion stehen, auf die gegenwärtige Gesellschaften noch keine durchwegs befriedigende Antwort haben, zeigt den großen Wert, den das Denken von Rawls für heute hat. Der vorliegende Band ist jedenfalls gut dazu geeignet, einige der Problemfelder, die mit Rawls' politischem Denken verbunden sind, mit seiner Hilfe und darüber hinausgehend zu reflektieren.

Till Kinzel

⁵ Zu Marx siehe **Karl Marx** / dargestellt von Rolf Hosfeld. - Originalausg. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt-Taschenbuch-Verlag, 2011 (ersch. 2010). - 158 S. : Ill. ; 19 cm. - (Rororo ; 50718 : Rowohlts Monographien). - ISBN 978-3-499-50718-2 : EUR 8.99 [#1661]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335184138rez-1.pdf> - **Karl Marx** : eine Einführung / Bernd Ternes. - Konstanz : UVKVerlagsgesellschaft, 2008. - 299 S. : Ill. ; 22 cm. - (UTB ; 2987) (utb.de Bachelor-Bibliothek).- ISBN 978-3-8252-2987-0 : EUR 19.90 [9844]. - Rez.: **IFB 08-1/2-110** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz275866696rez.htm>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz395139139rez-1.pdf>